

J. N. 20.475

Sassnitz auf Rügen
24 | VIII. 83.

Gedwescherten G. Goprath!

Die Gänge meines hierigen Aufenthalts ist
sonst mit ich muß mich daran erinnern, daß ich vor
länger Einathmen von Seeluft noch nicht einmal dazu
gekommen bin, Ihnen von einem kleinen Gesdäfte zu
berichten, welches ich in Breslau zirkul habe. Ein dortiger
Händler hat zwei Seitenbrockstoffe von ungewöhnlicher
Schönheit, der eine offenbar von einem streifenweis zusam-
mengeachtem Antependium (wie sie nach den Beispielen
im Alterthumsmuseum zu Urtheilen doch sehr gebräunlich
gewesen sein müssen), die Vorderseite stark angebleicht, aber
die ehemals bedeckten Stellen & die Rückseite noch ganz frisch
in einem wintervoll rothbraunen Farb; das andre Stück hoch-
wohl, beide reich und original mit gold, bezw. Silber, gewün-
stet. Von jedem Stoff sind mehrere Abtheilungen da, mit der
Frau des Händlers, F. Meckauer, Karlsstraße 22, würde
nicht, ob sie einzelne Theile abgeben würde. Aber wenn auch

Das

17. 11. 1888

Das ganze für 50 und 25 Mk genommen werden
müßte, würde ich es für ein gutes Geschäft halten, da
die Doubletten leicht anzubringen wären. Können über-
nehmen es, mit dem Manne anzuhandeln und ich werde
von ihm Nachricht erhalten. Derselbe Mecklener hat
delfter Wandplatten, etwa 10 cm im Quadrat, die er für
durchschnittlich 45 Pfennig abgibt. Meines Erinnerns ha-
ben wir gar keine, in Holland sind sie längst nicht mehr
anzufinnden, die holländer rühren ohne Zweifel von soz,
namlich Porzellanarbeiten her, die im vorigen Jahrhundert
in Norditalien sehr beliebt waren.

In Berlin war mir das interessanteste das interie-
re Chorgestühl, welches Bontè in Florenz gekauft hat, und
das im Königl. Museum bleiben soll: man denkt wirklich
daran materielle Ensembles herzustellen. Die Arbeit ge-
hört zu den schönsten, die man sehen kann, im Pflanz-
ornament nur die etwas Unfedtheit der Füllungen in der
Lacriste von S. Croce, auch im Schnittwerk sehr maß-
voll

voll mit vornehmen. Die Herkunft des Geräths hat der Verkäufer nicht angeben wollen, man vermutet, es aus Sardinien stamme. In der Porzellanmanufaktur entwickelt Süpman sehr großen Eifer, und sie machen technisch äußerst interessante Arbeiten, namentlich mit Malerei in der Glasur, einglegten Glasüren, verschnitztem Craquelé's u. dgl., aber I. zeigt eine bedeutende Vorliebe für theils süßliche, theils harte Farbencombinationen.

Somit ist mir in Berlin nicht besonders aufgefallen, und hier gibt es von Kunst höchstens Kunstweir. Dafür hoffe ich, daß mir der Aufenthalt bei verhältnismäßig geringerer Willkür sachlich wohlthun wird, die Luft ist hier von einer köstlichen milden Frische. Leider wird Köhler aus Athen, der schon vier Wochen hier ist, morgen abreisen und ein so angenehmer Verkehr sich nicht wieder finden, obgleich die Zahl der Badegäste in Passaden noch immer sehr groß ist. Inoffiziell steht bei Ihnen und im Museum alles nach Wunsch. Ich bitte, mich Ihren Frau Gemahlin und den Collegen sehr herzlich zu empfehlen.

Ihre ergebener
Dietrich

Bucher Bruno, Custos am Mus. f. K. u. L. u.

